



Zentrum für Verwaltungsforschung  
Managementberatungs- und  
WeiterbildungsGmbH

## **„Neuorganisation der Altenpflege und -betreuung“ Ergebnisse zum Städtetag 2007**

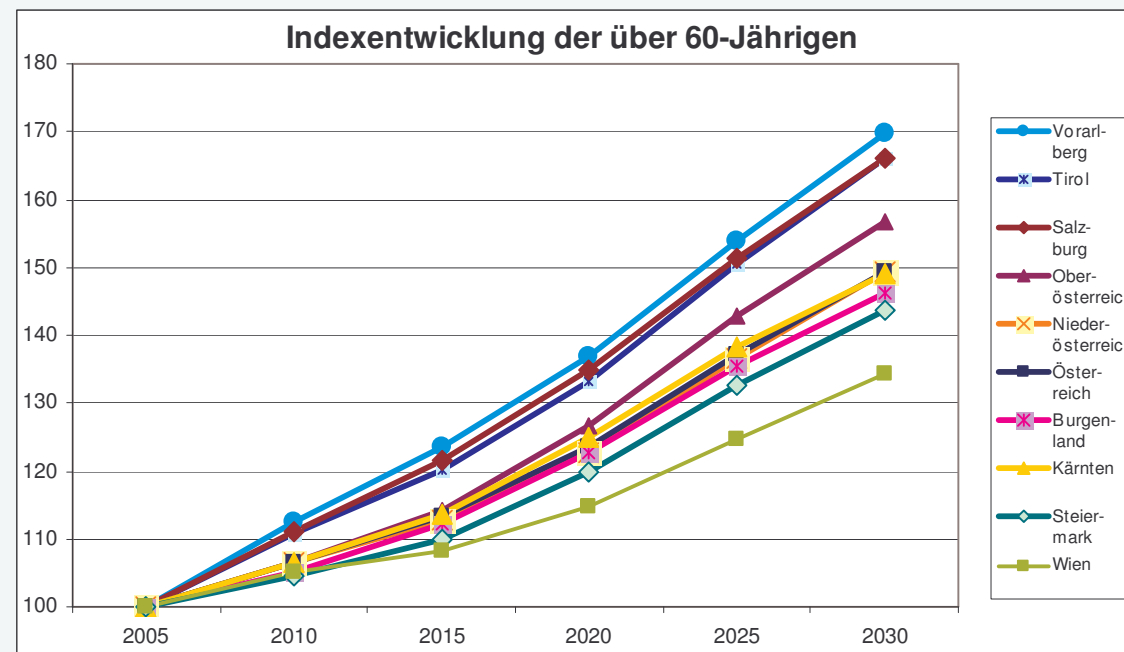
**Mag. (FH) Karoline Mitterer**

**GEFAS Symposium „Pflege im Brennpunkt“**

**Graz, am 28. November 2007**

## ■ Demografische Entwicklung in Ö

- Steigende Lebenserwartung
  - Bei Frauen: von derzeit 82,1 Jahre auf 86,4 Jahre bis 2030
  - Bei Männern: von derzeit 76,4 Jahre auf 81,3 Jahre bis 2030
- Starkes Wachstum bei der Bevölkerung 60+
  - Über 60-Jährige: von derzeit 1,8 Mio. auf 2,7 Mio. (2030)
- Anstieg der Pflegebedürftigen
  - von derzeit 400.000 Personen auf 500.000 Personen (2020)



### ■ Gesellschaftliche Entwicklungen

- Entstehung eines „dritten“ und „vierten“ Lebensabschnittes
- Zunahme der Ein- und Zwei-Personenhaushalte
- Verringerung des familiären Pflegepotenzials
- Differenziertes Leistungsangebot
- Schwerpunkt auf mobile, ambulante und teilstationäre Dienste
- Sicherung des Verbleibs in der eigenen Wohnung wird wichtiger

- **Status von Pflege und Betreuung**
  - Aufgaben, Kompetenzen und Organisation der Pflege
  - Finanzierung und Leistungen in Pflege und Betreuung
- **Aktuelle Reformthemen zur Weiterentwicklung des Pflege- und Betreuungssystems**
- **Zukünftige Rolle der Städte im Bereich Pflege und Betreuung**
  - Funktionen, Rolle, kommunale Aufgabenfelder
  - Kurz- und mittelfristige Konsequenzen und Handlungsbedarfe

# Organisation der Pflege in der Steiermark

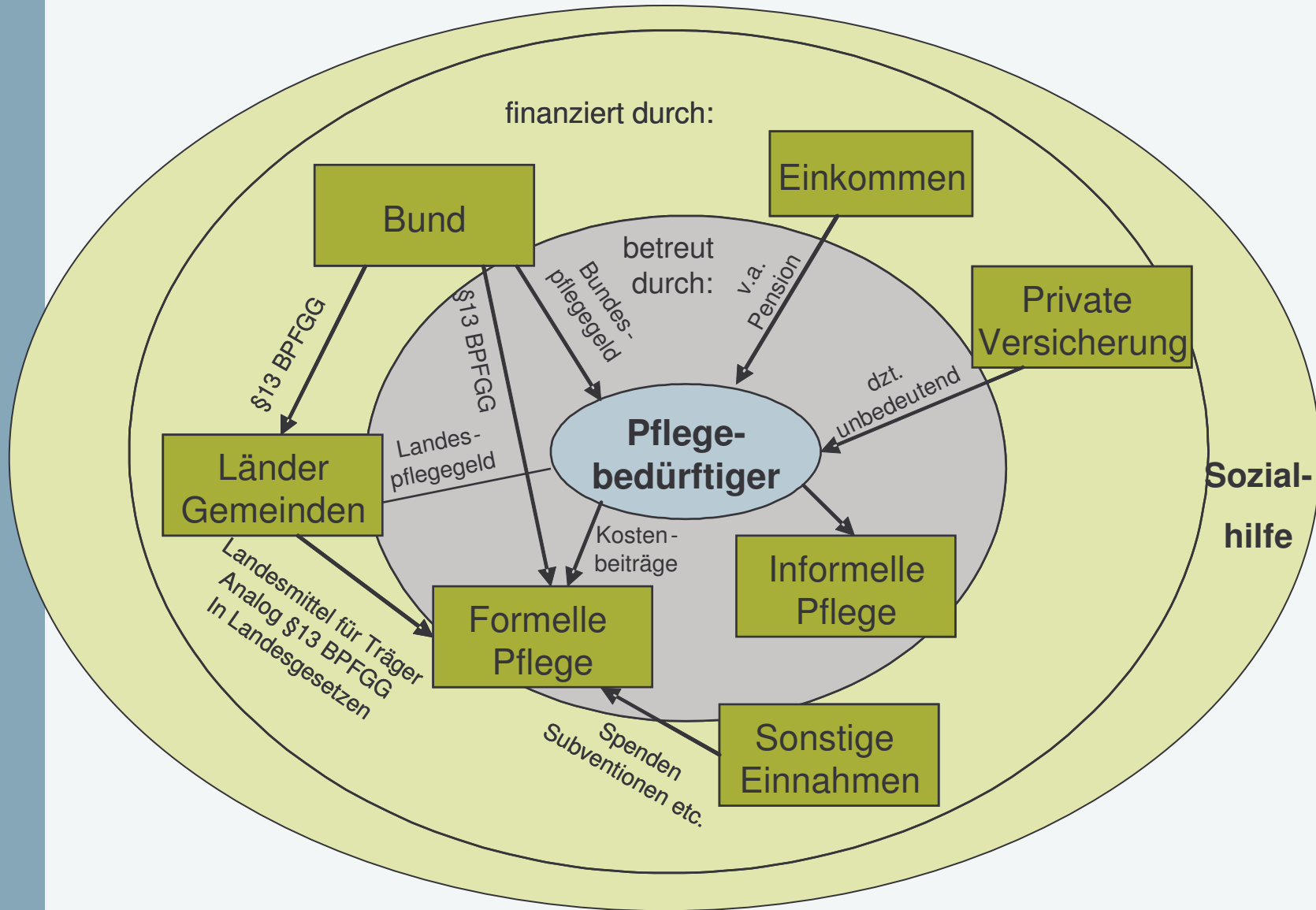
## ■ Gesetzliche Grundlagen

- Rechtliche Verankerung der Pflege: Sozialhilfegesetz
- Qualitätskriterien: 15a-Vereinbarung, Pflegeheimgesetz

## ■ Zuständigkeiten

- Land
  - Gesetzgebung, teils Leistungserbringung
- Sozialhilfeverbände (Gemeindeverbände)
  - Leistungserbringung (z.B. Pflegeheime)
- Gemeinden
  - Sichern von Soforthilfe, Soziale Dienste, (z.B. Alten-, Familien- und Heimhilfe; Gesundheits- und Krankenpflege; Essenzustelldienst), Fördern und Unterstützen sozialer Aktivitäten
- Sozial- und Gesundheitssprengel
  - reine Koordinationsfunktion

# Finanzierung von Pflege und Betreuung



Quelle: Schneider et.al: Die Kosten der Pflege in Österreich, 2006, S. 5.

## Aktuelle Reformvorschläge und Entwicklungen (Auswahl)

---

- **Legalisierung der 24-h-Betreuung**
- **Ausbau des Leistungsangebotes**
  - mobil vor stationär
- **Diskussion zur Aus- und Weiterbildung**
  - 2. Bildungsweg, FH-Ausbildung
- **Diskussion zur Pflegeversicherung**
  - Entlastung der Sozialbudgets, aber höhere Lohnnebenkosten
- **Stärkung der Gemeinden**
  - Planung, Angebote, altersgerechtes Wohnen, Infrastruktur
- **Pflegeplattform**
  - Koordination von Informations- und Präventionsmaßnahmen

## Funktionen der Städte im Bereich Pflege und Betreuung

### ■ Integrationsfunktion

- Zusammenleben verschiedener Generationen und Kulturen

### ■ Aktivierungsfunktion

- Aktivierung von SeniorInnen (Freiwilligkeit, Selbsthilfe, Eigenverantwortlichkeit)

### ■ Wohlfahrtsfunktion

- ausreichendes Angebot an Dienstleistungen
- Enttabuisierung von div. Themen (Obdachlose, junge Pflegebedürftige)

### ■ Wohlfühlfunktion

- Seniorengerechte Infrastruktur, Sicherheit,...



## Zukünftige Rolle der Städte im Bereich Pflege und Betreuung

- **Planung**
  - enge Zusammenarbeit mit den Ländern bei der Bedarfs- und Entwicklungsplanung im Gegenstromverfahren (Planungsebene = Regionen)
- **Auftraggeber**
  - Städte garantieren Leistungsangebot (Beauftragung bis Kontrolle)
- **Koordinator**
  - Vermittler von Dienstleistungen innerhalb des Stadtgebietes
  - interdisziplinäre Sozialplanung, Case-Management
- **Anbieter von Dienstleistungen**
  - v.a. im stationären und teilstationären Bereich
- **Zahler mit Mitspracherecht**
  - Mitsprache hinsichtlich Qualität und Quantität der Pflege- und Betreuungsdienstleistungen

## Konsequenzen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Städte (1)

- **Organisation, Strukturen und Koordination**
  - Planungsstrukturen weiterentwickeln, d.h. bessere Zusammenarbeit zwischen Land, SHV und Gemeinden
  - Koordination der sozialen Dienste auf städtischer bzw. regionaler Ebene
- **Finanzierung**
  - klare Finanzierungsverantwortlichkeiten
  - regelmäßige Valorisierung Pflegegeld,...

## Konsequenzen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Städte (2)

### ■ Leistungsangebot und -steuerung

- Verstärkter Ausbau von Tageszentren, Tageskliniken, Tagesbetreuungseinrichtungen und mobile Dienste
- Förderung von Prävention durch verstärkte Beratung (z.B. Seniorenbüros)
- Seniorengerechte Infrastruktur (barrierefreies Wohnen, Verkehr, Nahversorgung)
- Förderung, Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Verbesserung der Schnittstelle Krankenhaus und Pflege
- Bundesweite Vereinheitlichung der Pflege- und Betreuungsstandards



- **KDZ**  
Guglgasse 13, 1110 Wien
- **[www.kdz.or.at](http://www.kdz.or.at)**
- **Städtetagpapier auf:**  
**<http://www.staedtebund.at/staedtetag/2007/seiten/ergebnisse.html>**
- **Mag. (FH) Karoline Mitterer**
  - 01/892 34 92/19
  - mitterer@kdz.or.at